

EIN KLIMABILDUNGSPROJEKT MIT INNOVATIVEM ANSATZ

TEXT: JULIETTE VOGEL

Der Klimawandel soll stärker in den Schulunterricht und in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung einfliessen. Expertinnen und Experten aus Bildung und Klimaforschung nehmen sich in der Initiative «Climate Change Education and Science Outreach» (CCESO) dieser Aufgabe an.

Bereits vor dem «Klimaprogramm Bildung und Kommunikation 2017-2020» des Bundes hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) Projekte unterstützt, die sich mit der Frage des Bedarfs und mit der Bestandserhebung in der Klimabildung in all-gemeinbildenden Schulen befasst haben. In diesem Rahmen ist die Initiative Climate Change Education and Science Outreach (CCESO) entstanden, die die Zusammenarbeit von Akteurinnen und Akteuren aller Bildungsstufen und der Klimaforschung fördert. GLOBE Schweiz (Global Learning and Observations to Benefit the Environment) – der Schweizer Ableger des NASA-Bildungsprogramms, das solch eine Vernetzung unterstützt – hat dabei das Projekt in die Wege geleitet.

«DER KLIMAWANDEL IST EINE DER GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN UNSERER ZEIT UND DESHALB AUCH EIN WICHTIGES BILDUNGSANLIEGEN.»

PROF. DR. MARCO ADAMINA, PH BERN

Das nationale Netzwerk möchte fächer- und stufenübergreifende, praxisnahe sowie kompetenzorientierte Bildungsangebote entwickeln. Diese sollen sich an den aktuellen Bildungsrahmen richten, aber auch aktuelles Wissen und Forschung zur Klimaänderung einbinden. Damit sollen das Grundwissen, das Problemverständnis und die Handlungsbereitschaft in Klimafragen verbessert werden. Darüber hinaus soll eine laufend aktualisierte Kommunikationsplattform geschaffen werden, auf der praxisnahe Unterrichtsangebote, aufbereitetes Fachwissen sowie Weiterbildungsangebote bereitgestellt werden können. Wichtig ist dabei, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu nutzen wie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung oder Lehrpersonen der Volksschule und Sekundarstufe II.



CCESO

CLIMATE CHANGE EDUCATION AND SCIENCE OUTREACH

Komplexe Herausforderungen wie der Klimawandel verlangen nach neuen und innovativen Formen der Zusammenarbeit. Vertreterinnen und Vertreter von drei Pädagogischen Hochschulen sowie des Oeschger-Zentrums für Klimaforschung (OCCR) und ProClim entwickeln gemeinsam stufen- und fächerübergreifende Unterrichtsgrundlagen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie Schulpraxis, die den aktuellen Anforderungen der Lehrpläne wie auch der aktuellen Forschung in Bildung und Klima gerecht werden.

Zum CCESO gehören Prof. Dr. Marco Adamina (PH Bern, Eingangs- und Primarstufe), Matthias Probst (PH Bern, Sekundarstufe II), Prof. Dr. Sibylle Reinfried (PH Luzern, Sekundarstufe I/II) und Prof. Dr. Philippe Hertig (PH Lausanne, alle Stufen). Von Seiten der Klimaforschung Prof. Dr. Martin Grosjean und Dr. Peter Stucki (beide OCCR) sowie Gabriele Müller-Ferch (ProClim). Juliette Vogel (GLOBE Schweiz) ist für die Projektkoordination verantwortlich.

BILD: Teil des CCESO-Projektteams, von links nach rechts: Dr. Peter Stucki (OCCR), Matthias Probst (PH Bern), Prof. Dr. Sibylle Reinfried (PH Luzern), Prof. Dr. Marco Adamina (PH Bern).

VORGÄNGIGE ANALYSEN ZU BESTAND UND BEDARF

Als Grundlagen für die Erarbeitung eines Bildungskonzepts wurden Analysen zu Bestand und Bedarf von Bildungsangeboten zum Klimawandel durchgeführt, die nun in provisorischer Form vorliegen: Auf Basis der Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger des Fünften IPCC-Sachstandsberichts wurde eine Fachanalyse erstellt.

Darüber hinaus wurden deutschsprachige fachdidaktische Literatur über den Klimawandel, Lehr- und Lernmedien sowie Lehrpläne analysiert. Ebenso wurden Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler der Zielstufen zu bestehenden Vorstellungen und Konzepten zum Klimawandel und zur Klimapolitik wie auch zu bisherigen Erfahrungen mit dieser Thematik im Unterricht befragt.

«DIE DRINGLICHKEIT DES KLIMAWANDELS ERLAUBT ES UNS NICHT, DIE HÄNDE IN DEN SCHOSS ZU LEGEN.»

PROF. DR. SIBYLLE REINFRIED, PH LUZERN

WICHTIGE ERKENNTNISSE UND TRENDS

Die Komplexität der Thematik bietet viele Herausforderungen und beeinträchtigt die Umsetzung in der Praxis: Viele Lehrpersonen fühlen sich fachlich nicht in der Lage, den Klimawandel in geeigneter Form in den Unterricht einzubringen. Auch ist der geforderte Alltags- und Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler anspruchsvoll. Demgegenüber beurteilen die meisten befragten Lehrpersonen die Bedeutung des Themas allerdings als sehr hoch.

Es braucht demzufolge neue Unterrichtsangebote, die die nötigen fachlichen Grundlagen zur Klimaänderung und aktuelles Fachwissen in stufengerechter Form einbinden, indem beispielsweise geeignete Skizzen, Grafiken und Fallbeispiele herausgeschält werden. Ein Beispiel hierfür wäre die Unterscheidung von Treibhauseffekt und Ozonloch, da diese beiden Phänomene häufig durcheinandergebracht werden.

«UNSERE GENERATION HAT DIE VERANTWORTUNG, JUGENDLICHE ÜBER DEN KLIMAWANDEL UMFASSEND INS BILD ZU SETZEN UND MIT IHNEN EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE KLIMAPOLITIK ZU GESTALTEN.»

MATTHIAS PROBST, PH BERN

Dabei sollen die Angebote dem Alter der Schülerinnen und Schülern und den entsprechenden Stufen angepasst sein und direkte Lebensweltbezüge ermöglichen. Sie müssen zudem an das Vorwissen anknüpfen und eine kontroverse Auseinandersetzung zulassen, was auch dem Bildungsverständnis im Lehrplan 21 entspricht.

Mit Blick auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll die Handlungsbereitschaft zum Beispiel mit klimaspezifischen Projekten gefördert werden. Hinzu kommt die Stärkung der Medienkompetenz, um auch Fake News im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu erkennen.



UNE DÉMARCHE INNOVANTE POUR UN PROJET ÉDUCATIF

A l'initiative de GLOBE, des acteurs de l'éducation (HEP de Berne, de Lucerne, de Vaud) et de la recherche climatique (Oeschger Centre, ProClim) relèvent ensemble le défi du changement climatique et de la politique du climat, afin de faire pénétrer cette thématique dans la formation des enseignants et dans l'enseignement. Il s'agit de développer des moyens éducatifs interdisciplinaires et curriculaires, en accord avec les plans d'études actuels, et de les mettre à disposition des enseignants et des formateurs sur une plateforme de communication.

Avant d'établir un concept éducatif, des analyses sur les besoins et un état des lieux ont été réalisées: analyse scientifique (rapport GIEC), inventaire de la littérature didactique germanophone, analyse des plans d'études et des médias éducatifs, interviews d'enseignants et d'élèves.

Il ressort de ces analyses que de nombreux enseignants, au vu de la complexité de la thématique, ne se sentent pas habilités à enseigner de manière adéquate le changement climatique. La nécessité de créer de nouvelles situations d'apprentissage est indispensable pour favoriser l'enseignement du changement climatique.

La réalisation du concept éducatif reposera sur la création d'opportunités d'apprentissage cumulatives et différenciées exemplaires, élaborées avec des enseignants et testées en classe.

UMSETZUNG DES BILDUNGSKONZEPTS

Die Lerngelegenheiten und Unterrichtsangebote werden nun mit Lehrpersonen der Zielstufen erarbeitet und im Unterricht getestet. Sie sollen dem Bedarf in der Praxis gerecht werden und Modellcharakter für die Neu- und Weiterentwicklung von Lerngelegenheiten durch Andere haben. Ziel ist es, die Unterrichtsangebote möglichst bald in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und in der Praxis bekannt zu machen. Danach ist ihre Umsetzung gefragt. ■



KONTAKT

jvogel@globe-swiss.ch